

catholique comme Philalethes pseudonyme du roi Jean de Saxe dont l'Allemagne a raison d'être fière pour l'excellente traduction du Dante et son admirable commentaire le plus savant, le plus clair, le plus complet qui ait paru.“

Und diesem Franzosen möchte ich noch ein Wort des Amerikaners Ticknor hinzufügen:

„Die Übersetzung ist so angemessen, als irgend etwas dieser Art wohl sein kann, und im allgemeinen, wie ich nicht zweifle, höchst treu und genau.“

Dann muß man bedenken, daß Ticknor selbst einen Kommentar zu Dante geschrieben hat. Graf Circourt, mit dem Johann auch in Dantebeziehungen stand, schreibt über ihn:

„Wenige in der Welt sind mit dem alten Barden so intim bekannt.“

Diese drei Zeugnisse mögen genügen, um zu zeigen, wie allgemein Philalethes anerkannt wurde.

Hundert Jahre sind vergangen, seitdem der junge Johann den Dante in den Straßen von Pavia kaufte. Was er damals mehr unbewußt und vielleicht aus Neugierde tat, hat die reichsten Früchte getragen. Manche Generation wird sich wohl noch an der Hand seines Werkes in das Studium des altissimo poeta vertiefen. Und möge dann noch mancher die Worte beherzigen, die Johann seinem elfjährigen Sohn Albert, dem späteren ruhmgekrönten Heerführer und weisen König, in sein Exemplar der Hölle schrieb:

„Wenn meine letzte Stunde längst geschlagen,
Und dann Dein Blick auf meine Gabe fällt,
Gedenke, daß, was diese Blätter tragen,
Gar manche Lebensstunde mir erhellt¹.“

¹ Siehe Dichtungen des Königs Nr. 60 S. 210.